

7-N. 166. 214

**Kaiserliche Akademie
der Wissenschaften in Wien.**

Leopold Liegler, Wien I. Universitätstr. 14.



nicht aufgenommen werden, viele Kopie die für die Kieglers

Worte in Versen sind endlich in Wien angekommen.
D. h. Langyi hat zwei (!!) Exemplare bekommen.
Die ich sofort auf ihre Tadellosigkeit geprüft
habe. Er erwartet aber mit der nächsten Sendung
aus Leipzig eine größere Anzahl, auch die will
ich genau ansehen, hoffentlich gibt es keinen
Ausland. - Auch ich habe Band I und II be-
kommen, wofür ich herzlich danke.
An „Ubergang der Welt“ wird langsam der Schluss
geschl. Der Aphorismenband liegt in Fahren
fertig vor, wenn Sie die Korrekturen ansehen
wollen, bitte nur dem Verlag zu schreiben. Es
sind noch etliche Aphorismen einprägen, die
Sie offenbar vergessen haben, ins etc. aufzun-
ehmen. Die Anzahl stimmt jetzt, nachdem ich
jeden Aphor. in den Heften aufzählte und mit der
No. des etc. versehen habe. Nur 10 bleiben sich die

Herrn
Karl Kraus
Thierfeld
Hotel Töd.
Linstal

~~Hauptpostlager~~

~~Zürich~~

Schweiz

18. VII 17

Sehr geehrter Herr Kraus! Aus Ihren Karten an den Verlag ersehe ich, daß Sie einige Aufklärungen wünschen. Zunächst wegen Viertel. Ich habe Viertel das Versprechen abgenommen, die Bogen sofort zurückzusenden, wenn er sie nicht mehr braucht, daß er so sämmtlich sein werde, was nicht vorwärts zu gehen und früher konnte ich ihm auch nicht urgieren, weil ich erst für Anfang Juli die letzten 5 Aufsätze kamen gelernt habe und also ^{zu dem Zeitpunkt} hätte können konnte, daß er die Gedichte nicht mehr braucht. Übrigens hat er meinen Brief, der doch schon vor 14 Tagen abgeschickt wurde, bis heute noch nicht beantwortet. Ich werde nochmals schreiben in der Annahme, daß mein Brief verloren gegangen sei. - Was die Interpellation anlangt, so kann ich folgendes mittheilen: Da Herr Loos um Pfingsten krank war, daher für mich nicht zu erreichbar war, wandte ich mich an Herrn Jakob, der mir eine Empfehlung an den Sozialdemokraten Reifmüller gab. Der übernahm das Material, das sehr umfangreich war, weil ich alles zusammensetzte, und sagte er mir es - das sei so Ursis - dem Parteivorstand vorlegen. Ich willigte ein, da mir Dr. Mag. einige Tage zuvor geraten hatte, es nur mit einer Interpellation zu versehen da sürmich bestehe, daß die Sache durchginge. Reifmüller teilte mir dann mit, daß er die wichtigsten Sachen ausgewählt habe - mir war es in erster Linie um die Vorstellung im Bürgertheater zu thun - nun hänge es von der Parlamentszensur ab, ob die Sache ins Protokoll komme oder nicht. Ich bat ihn, er möge den Präsidenten fragen, ob Bedenken vorliegen und mir dann interpellieren, wenn der Abdruck im stenographischen Protokoll ihm zugesichert würde. Das geschah und in der Wiener Zeitung (Wiener Abendpost vom 27. VII.) ist die Interpellation als in der XI. Sitzung überreicht angeführt. Da das Stenographische Protokoll noch nicht erschienen ist, auch

von dieser Sitzung

nicht die hierzu gehörigen Beilagen (Anträge und Interpellationen), so kann ich noch nichts Neues berichten.

Da wir für die Akademiebibliothek aber alle Protokolle des Reichsrates bekommen und ich sie selbst zu übernehmen habe, so wird mir nichts entgehen.

F. Die Selbstverständlichkeit interpelliert wurde